

Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

I. Predig. Jnhalt. Werck der Christlichen Liebe bringen am letzten
Gerichts-Tag Trost und Sicherheit. Videbunt Filium hominis venientem in
nubibus cœli cum virtute multa, & majestate. Matth. 24. v. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)

742 Am vier und zwanzigsten Sonntag nach Pfingsten.

hoc ad eternitatem, was habe ich
darmit gewonnen zur glückseligen
Ewigkeit? vielleicht ist sie mir zu di-
sem End schädlich / oder wenigst nicht
ersprießlich? was habe ich dann end-
lich davon? Mit wenigen / Primas
apud nos curas, quæ prima sunt, ob-
tineant; schliesse ich mit dem heiligen
Lugdunenser Bischoff Eucherio Epist.
ad Valer. summaque sollicitudinis partes
salus, quæ summa est, sibi vendicet,
hæc nos occupet, non jam planè prima,

sed sola. Lasset uns doch zum ersten
sorgen für jenes / was das Erste /
Beste / Nothwendigste / und Edelste
ist. Der erste Gedanken seye / wie
wir den Himmel und eine glückselige
Ewigkeit erwerben: lasset uns suchen
nicht was Zeitlich / sondern was E-
wig ist. Kann es auch anderst nicht
seyn/ lieber alles/ als was Ewig
ist / verliehren.

A M E N.



Am vier und zwanzigsten Sonntag nach Pfingsten.

Erste Predig.

Werck der Christlichen Liebe bringen am letzten Gerichts-Tag Trost und Sicherheit.

1790
1. advent
Videbunt Filium hominis venientem in nubibus
coeli cum virtute multa & majestate. Matth.
24. v. 30.

Sie werden sehen des Menschen Sohn kommen in den
Wolken des Himmels mit grosser Kraft und Herr-
lichkeit.

948

Der letzte Gerichts-Tag /
dies iræ, ein Tag des
Zorns / dies tribulationis
& angustia, ein Tag der
Angst und Trübsaal /
dies calamitatis & miseria, ein Tag des
Elends und Bekümmernis / dies te-
nebrarum & caliginis, ein dunkler und
finsterer Tag / dies nebulæ & turbinis,

ein nebliger und ungestümmer Tag /
dies tubæ & clangoris, ein Tag des
erschrecklichen Posauenschalls / von
Sophonia dem Propheten am 1. v. 15.
& 16. mit Recht genannt/ gleichwie
er der Zeit wird ein End machen/ al-
so wird er auch alle andere Zeiten an-
furcht und Schreckung weit über-
treffen. Wir erinnern uns annoch
mit

mit Forcht und Zittern jener traurigen Zeit / da alle Flüsse und Meer über ihre Schranken sich ausgegossen / und den ganzen Erdboden über schwemmet haben / Gen. am 7. Es schlägt uns annoch in die Augen der entsetzliche Rauch vom Schwefel und Feur / mit welchem die sündhaftesten Städte Sodoma und Gomorrah in unauslöschlichen Brand gesetzet worden / Gen. am 19. Es schrecket uns annoch die Erde mit aufgespörtem Nachen / von welcher Core , Dathan , und Abyron , lebendig verschlungen worden / Num. am 16. Was brauchts vil ? Wem stehen nicht die Haar gen Berg / da etwann noch heut zu Tag ein unvermuthliches Feur ein Haus nach dem anderen in einer Stadt ergreift / und in kurzer Zeit ganze Gassen in die Aschen legt / oder ein reissender Flus über sein Gestatt sich ausgiefset / und ganze Gebäu mit Vieh und Menschen hinweg schwemmet / oder die Erd mit ihren schüttlen grosse Thürnen und Pallast über ein Hauffen wirfft / oder endlich die Lufft von starker Hit lang entzündet in ungewöhnliche Blitz / Donner / Hagel / und Ungewitter ausbricht. Owehe ! was Forcht / Schrecken / Jammer / Elend / und Noth wird dann entstehen / da die Sonne ihre Strahlen wird verdunkeln / der Mond sein Leicht verliehren / die Sternen vom Firmament herabfallen / die grosse Himmels - Kugel aus ihren Angeln sich heraus reissen / der Erdboden in helliechte Flammen aufbrinnen / die ganze Natur in eine traurige Verwirrung gerathen und zu Grund gehen. Gewiß ist / was Christus selbst die ewige Wahrheit im heutigen Evangelio Matth. 24. v. 21. geredet hat. Ecce tunc tribulatio magna , qualis non sicut ab initio mundi usque modo , neque fiet. Es wird seyn alsdann eine grosse Trübsaal / dergleichen von Anbeginnen der Welt niemahls gewesen ist / noch seyn wird. Doch seynd alle jetzt erzehlte Ubel nur Vorboten / und wie widerumb Christus selbst bey

erwähnten Matth. v. 8. geredet hat : Hæc autem omnia initia sunt dolorum , nur ein Anfang jener Forcht / die uns am letzten Gerichts - Tag überfallen wird ; was disen Tag eigenthumlich erschrecklich macht / ist nicht die Verfinsterung deren Himmels - Leichtern / nicht das Toben und Wüten deren Elementen / nicht das Krachen und Brassen des im Feur stegenden Erdbodens / sondern die Ankunft und Person des Götlichen Richters meinem angezogenem Text gemäß : Videbunt Filium hominis venientem in nubibus cæli cum virtute multa & majestate. Sie werden sehen / des Menschen Sohn kommen in den Wolken des Himmels mit grosser Kraft und Herrlichkeit.

Dann andere Richter diser Welt ,⁹⁴⁹ wie vil sie auch der Gerechtigkeit sich bekleissen / seynd der Unwissenheit dannoch unterworffen / sie seynd beweglich in ihren Urthlen / sie seynd unvermöglich / und können nicht alles / was sie schliessen / ins Werk richten : darumb dann Paulus schreibt in der ersten zum Cor. am 4. v. 3. Mihi proximmo est , ut à vobis judicer. Ich halte für ein geringes / ja für nichts / daß ich von Menschen gerichtet werde. Er setzt hinzu : Neque me ipsum judico. Ich richte mich auch selbst nicht / dann auch ich in meinem Urthel kan betrogen werden. Sondern / qui judicat me , Dominus est. v. 4. Der mich richtet / und die ganze Welt richten wird / ist der Herr / ein allwissender Richter / ein unbeweglicher Richter / ein allmögender Richter / ein allwissender Richter / dann er ein pur lauteres Aug ist / sagt Augustinus , und wie der Apostel zum Heb. 4. v. 13. schreibt : Omnia nuda & aperta sunt oculis ejus. Ist vor disem alsehenden Aug alles bloß und offenbar. Ein unbeweglicher Richter / dann wie widerumb Augustinus redet : Nec gratiæ prævenitur , verfahret er nicht aus Gunst - Gewogenheit / nec misericordiæ flectitur , er wird

wird nicht bewegt zur Barmherzigkeit / nec pecunia corruptitur , er wird nicht bestochen mit Geld / noch Schenkungen / nec satisfactione placatur , er wird nicht versöhnet durch Gnugthung / nec penitentia mitigatur , er wird durch Buß / Bitten / Weißen und Versprechen nicht mehr be- sänftiget. Ein allmögender Richter/ dann er selbst bey Matth. am 28. v. 18. von sich gesagt: Data est mihi omnis potestas in celo, & in terra. Mir ist aller Gewalt gegeben worden im Himmel / und auf Erden.

Darf nicht zweiflen / niemand seye allhier / der nicht gedenke / und mit allgemeiner Kirch in jene Klag-Geuffzer ausbreche : Quid sum miser tunc dicturus , quem patronum rogaturus , cum vix justus sit securus. Mich armen Sünder / was werde ich antworten / wann ich vor disem Richter werde erscheinen müssen / wen werde ich umb Fürbitt anrufen/da auch ein Gerechter kaum wird sicher seyn. Doch wohl getrostet/gleichwie die Sonne / ob schon der Himmel mit schwarzen Gewölck überzogen ist / noch jederzeit einige Strahlen auswirft / eben also / wie erschrocklich auch immer ist der göttliche Richter/erscheinen das noch für uns bey dessen Gericht noch einige Strahlen der Hoffnung. Fragt man/ woher diese Hoffnung ? ist die Antwort / von Werken der Christlichen Lieb gegen dem Nächsten. Dass ich also reden darf / veranlasset mich David der geckte Prophet im 40. Psalm. v. 1. Beatus qui intelligit super egenum & pauperem , in die mala liberaabit eum Dominus. Seelig ist / der sich annimmet umb einen Armen und Dürftigen / ein gleiches ist zu halten von allen anderen Werken der Christlichen Lieb / der Herr wird ihm aushelfen am bösen Tag / was ist diser für ein böser Tag ? Alle Ausleger verstehen unter andern den Tag des Gerichts. Habe von diesen Werken der Christlichen Lieb gegen dem Nächsten / und von dem / was sel-

ben zuwider ist / die meiste Zeit hindurch geprediget / heut dann / als am letzten Sonntag des Kirchen-Jahrs/ will ich zum Beschluss diser Abhandlung erweisen / was Trost und Sicherheit diese Werck bringen am letzten Gerichts-Tag. Man vernehme mich.

Zwei Stuck machen uns Menschen erschrocklich das Gericht des göttlichen Richters : das begangene Böse / und unterlassene Gute / wider beydes seynd die Werck der Christlichen Liebe gegen dem Nächsten / dann sie befreyen vom Bösen/ das ist von Sünden / und ersezten das unterlassene Gute. Das Böse belangend / wird zum rechtmässigen Gericht und Verdammung eines Schuldigen erstlich geforderet ein Verbrechen / das ist / eine That / die wissenschaftlich wider das Gesetz begangen worden. Undertens muss der Beklagte diser That mit gnugsamben Proben überwisen werden. Auf gleiche Weis wird der göttliche Richter in seinem Gericht auch verfahren mit uns Menschen / er wird erstlich ganz genau durchsuchen alle unsere Gedanken / Wort / und Werck / ob sie dem Gesetz gemäß / welches er uns gegeben / und in eigner Person der Welt verkündiget hat. So lang wir leben in dieser Welt / halten wir nur gar zu oft entweder aus sträfflicher Unwissenheit / oder aus vordringender Neigung / oder aus falschen Weltwohn für gut / was böß ist. Man will nicht wissen / was man doch wissen sollte / man gibt Gehör einer heftigen Position / oder Neigung / die uns ein blaues für die Augen macht / man folget der falschen Welt Regeln mehr / als dem innerlichen Gesetz des Gewissens / die Gewonheit selbst macht uns zulässig / was doch unzulässig ist. Im letzten Gericht wird der göttliche Richter alle diese falsche Urtheil entdecken / und unsere Sünden ans Licht bringen. Da wird erfüllt werden/ was David im 95. Psalm.

v. 13, von ihm hat weiß gesagt: Ju-
dicabit populos in veritate sua. Er
wird die Völker richten nach seiner
Wahrheit; das ist / er wird uns richten
nicht von dem allein / was wir unlang-
har wider sein Gesetz begangen ha-
ben / sondern auch von allen Zweiflern/
die wir uns aufzulösen vernachlässi-
get haben / von allen falschen Gewis-
sens- Regeln / nach welchen wir un-
ser Leben angestellet / von allen Welt-
Bräuchen / die wir seinem rechtmäß-
igen Gesetz haben vorgezogen / al-
les wird nach der Richt- Schnur sei-
ner ewigen Wahrheit abgemessen wer-
den. Judicabit populos in veritatis
sua. Er wird die Völker richten
nach seiner Wahrheit / das ist / jene
falsche Prætext und Entschuldigungen/
die unsere blinde Eigen-Lieb die Sünd
zu minderen oft erfunden hat / wird
er keines Weegs anhören / sondern
unser eigne Vernunft von seiner Wahr-
heit erleuchtet / wird die erste aus
allen uns verdammen und bekennen
müssen: sein Urtheil seye gerecht. Ju-
dicabit populos in veritate sua. Er wird
die Völker richten nach seiner Wahrheit/
das ist / alle Schuldigkeiten un-
serer Religion / unseres Stands / un-
seres Ambs werden abgewogen wer-
den nach dem Gewicht seiner unver-
falschten Gerechtigkeit / und vil Sünd
en / die wir anjezo für klein / für
gering / ja für nichts halten / wer-
den alsdann groß und wichtig be-
funden werden. Endlich Judicabit
populos in veritate sua. Er wird die
Völker richten nach seiner Wahrheit/
das ist / diser Göttliche Richter wird
weder Ehr / weder Ansehen / weder
Reichthum bey uns anschauen /
sondern nur bloß allein die Werck /
wie sie in der That selbst sich befinden.
Ferner wird diser Richter nicht allein
alle unsre Gedanken / Wort / und
Werck ganz genau durchsuchen / und
uns beschuldigen / sondern auch über-
weisen. Congregabo omnes gentes ,
& deducam eas in vallem Iosaphat ,
redet er selbsten bey Joël dem Pro-
pheten Joël. 3. v. 2. & disceptabo cum
eis ibi. Ich will alle Völker versamm-
R. P. Kellerhans. S. J. Tom. II.

len / und sie führen ins Thal Iosaf-
phat / allda will ich mit ihnen rech-
ten / und wortstreiten. Discepta-
bo cum eis. Rechten wird Gott in
seinem Gericht mit dem Sünder / das
ist / er wird dem Sünder die Zeit /
das Orth / die Gesellschaft / alle
Umbständen / mit welchen er ge-
sündiget / ganz klar vor Augen
stellen. Sagen wird er zu ihm:
Sihe / O Mensch / da seynd deine
Sünden / hast das Herz wohl /
auch nur eine einzige aus selben zu
laugnen ? Erinnere dich jener Zeit /
jenes Jahrs / jenes Orths / jenes
Hauses / jenes Zimmers / in wel-
chem du selbe begangen hast : geden-
cke nur an diese oder jene Person /
die du zum Fall gebracht / an dis-
sen oder jenen Gesellen / mit wel-
chem du umbgegangen / an diese / o-
der jene Mittel / die du angewendet
hast / die Sünd ins Werk zurückten.
Ja wie Augustinus redet: Ante ipsum
peccata ipsius ordinabuntur. Alle Sün-
den werden an jenem Gerichts- Tag
gleichsam in einer Schlacht-Ordnung
gestellet werden zu Überweisung des
Sünders: da werden gestellet werden
alle Ehrabschneidungen / Gottsläste-
rungen / Fluch / und Schelt- Wort /
dort alle Schandthaten / Thebruch /
Ungerechtigkeiten / und was derglei-
chen sündhaftte Werck. Anderstwo
alle böse Begierden / vermessene Ur-
theil / Rachgierigkeiten / ungebühr-
liche Einbildungen / und Gedanken.
Jede Sünd insonderheit wird ange-
zogen werden/ jede auch wird bestreiten
und überweisen den Sünder.

O GOT wie wird ein Sünder ⁹⁵¹
der nach so heller und klarer Über-
weisung sich verantworten ! Gewiß
ist / was der gedultige Prophet Job
geredet am 9. v. 3. Non poterit ei
respondere unum pro mille. Aus tau-
send Sünden wird er nicht eine ver-
antworten können. Doch / was ein
Sünder nicht kan / kan die Christ-
liche Lieb / und wird allein alle Sünden
bey diesem Gericht verantwor-
ten. Von Pico , Weyland Graffen
zu Mirandula , einem Wunder der

Bbbb Ge-

Gelehrigkeit / wird unter anderen erzehlet: er habe auf einmahl zu Rom hundert Zweifels-Fragen / die ihm der hochgelehrte Cardinal von Cajeta aufgegeben / ganz glücklich aufgelöst und beantwortet. Sagen darf ich / mehr dann hundert Beweis / die der gerechte Gott wider den Sünder in seinem Gericht wird anziehen / wird die Christliche Lieb des Nächstens allein beantworten. Sine causa accusant peccata, quem pauper excusat: sagt Petrus Chrysologus der goldene Wohlredner Serm. 14. umsonst wird der Sünd beschuldiget / den ein Armer entschuldiget. Dann wie Petrus der Apostel-Fürst in seinem ersten Sendschreiben am 4. v. 8. gelehret hat: Charitas operit multitudinem peccatorum. Die Lieb bedecket die Menge deren Sünden. Nicht zwar / gleich wären Werk der Christlichen Lieb allein gnug unsre Sünden auszulöschen / sondern wie der Englische Thomas lehret 2. 2. q. 154. a. 2. ad 5. Præservando & disponendo ad gratiam, weilen Gott in Ansehung dieser Werken den Menschen entwenders von Sünden bewahret / oder noch in diesem Leben die Gnad ertheilet / sich zubekennen / und Buß zu thun. Und das ist die Ursach / warumb nicht wenig aus heiligen Kirchen-Wätern benanntlich Hieronymus in Psal. 133. Ambrosius Serm. 31. Augustinus Hom. 39. ex 50. und Leo der Kirchen-Papst diese Werk der Christlichen Liebe der Nothwendigkeit / Kraft / und Leichte nach mit dem heiligen Tauff vergleichen. Der Nothwendigkeit nach / dann ohne diese Werk seynd alle andere gute Werk zur Seligkeit nicht gnug. Nemo de ulla sibi bona vita meritis blandiatur: sagt Leo der angezogene Kirchen-Papst. Serm. 3. de Collectis. si illi defuerint opera charitatis. Schmeichle sich niemand mit einigen Verdiensten eines guten Lebens / er habe sich dann geübet in Werken der Christlichen Lieb. Der Kraft und Würckung nach / dann date eleemosynam, &

omnia munda sunt vobis: versprich Christus selbst bei Lucas am 11. v. 41. Gebet Allmosen / kommet dem Nächsten nach Vermögen zu Hilff / und alles wird euch rein seyn. Der Leichte nach / dann ja zu diesen Werken oft anders nichts vonnöthen ist / als ein kleiner Ungemach / den man dem Nächsten zu Lieb auf sich nimmet / darumb sie dann auch Gregorius von Nazianz Orat. pro Basil. compendiarium ad salutem viam, einen kurzen Weeg zum ewigen Heyl genennet hat. Lese man auch das 23. Capitel Ecclesiastici des weisen Manns/ in welchem nachdem er aus Eingebung des heiligen Geistes ein langes Register von vilen Sünden und Bosheiten hat an gezogen / endlich den Schluss macht: vers. 16. A misericordibus omnia hæc auferentur, & in delictis non voluntur. Von Barmherzigen werden alle diese Sünden hinweg genommen werden / und sie werden sich in selben nicht herumb welken. Hartherzige / unbarmherzige Leuth fallen leicht in allerhand Sünden und Laster / und haben darumb ein strenges Gericht zu erwarten / jenem gemäß Ecclesiastici 3. v. 27. Cor durum male habebit in novissimo. Einem harten Herz wird es zu lezt übel gehen. Mildherzige und Mitleydige gegen dem Nächsten haben kein strenges Gericht zu fürchten / dann sie entwenders nicht in Sünden fallen / oder so sie etwann aus Gebrechlichkeit gefallen / à misericordibus omnia hæc auferentur, werden ihre Sünden durch wahre Buß von ihnen hinweg genommen. So vil von begangenen Sünden/ wider welche am letzten Gerichts-Tag Schutz und Trost bringen die Werk der Christlichen Lieb gegen dem Nächsten.

Nicht weniger aber auch wird 952 Gott Rechenschafft fordern in seinem Gericht von unterlassenem Guten. Manche Christen deren Leben nichts anders ist / als eine immerwährende Zeitvertreib / die mit Essen / Trincken / Schlassen / Spilen / Aufbuzen / Ge- sella

sell schafften Tag für Tag zu bringen /
sagen / oder gedencken oft: Ich thue
ja nichts Böses / ich halte die Gebote /
bin nur keiner großen Sünd bewußt /
ist dann dieses nicht genug eines gnädigen
Urtheils am letzten Gerichts-
Tag mich zu versichern? Ich antwor-
te / ganz nicht. Dahin gehen so vil
ansehnliche von Christo selbsten in
allen vier Büchern seines heiligen
Evangelii angezogene Gleichnissen; /
bald von einem unfruchtbaren verfluch-
ten Feigenbaum bey Luc. am 13, bald
von einer unfruchtbarer ins Feuer ge-
worfener Weinrebe / bey Joannes
am 15. Mit wenigen bey Matth. am 7.
v. 19. heisset es ausdrücklich: Omnis
arbor, quæ non facit fructum bonum,
excidetur, & in ignem mittetur. Ein
ieglicher Baum / der nicht gute Frucht
bringt / wird ausgehauen / und ins
Feuer geworfen werden. Merken
wolle man die Wort: Christus sagt
nicht / ein ieglicher Baum / der böse
Frucht bringet / sondern der nicht gute
Frucht bringet / wird ausgehauen /
und ins Feuer geworfen werden / an-
zudeuten: wie der grosse Basilius ver-
mercket: Quia non solum iij, qui ma-
la faciunt, digni sunt morte, sed cum
eis condemnantur etiam illi, qui à
bonis operibus vacant. Homil. 2. de
Bapt. Nicht jene allein seynd des ewi-
gen Feuers schuldig / die Böses thun /
sondern zu gleicher Straß werden
auch gezogen werden / die standmäßi-
gen guten Werken nicht obligen.
Zwischenfach nemlich ist die Schuldig-
keit eines Christens / das Böse muß
er meyden / und üben das Gute /
will er anderst ein gnädiges Urtheil
von Gott erhalten. Domine, quis
habitabit in tabernaculo tuo? aut quis
requiescat in monte sancto tuo? fragt
David im 14. Psalm v. 1. H E R R!
wer wird wohnen in deiner Hütten /
oder wer wird ruhen auf deinem heiligen
Berg? die Antwort ist v. 2. Qui
ingreditur sive maculas & operator
iustitiam. Der ohne Mackel herein
gehet / und würcket die Gerechtigkeit.
Der ohne Mackel herein gehet / sehe
man das Böse / so man meyden muß /

R. P. Kellerhaus. S. 7. Tom. II.

& operator iustitiam, und würcket die
Gerechtigkeit / sehe man das Gute /
so man üben muß: eines sowohl / als
das andere wird gefordert / von einem
so wohl / als von dem anderen wird der
Mensch GOTT Rechenschafft geben
müssen.

Doch ersetzen den Abgang aller
anderen guten Werken die Werk der
Christlichen Lieb allein. Zum Beweis
nemme ich das End-Urtheil selbst / wel-
ches Christus der höchste Richter über
seine Auserwählte wird ergehen
lassen: Venite Benedicti Patris mei,
possidete paratum vobis regnum Math.
25. v. 34. Kommet ihr Gebenedeyte
meines Vatters / und besitzet das
Reich / so für euch bereitet worden.
Warumb? Esurivi enim, & dedisti mihi
manducare, sicivi, & dedisti mihi
bibere v. 35. Ich bin hungerig ge-
wesen / und ihr habt mich gespeiset /
ich bin durstig gewesen / und ihr
habt mich geträntet / und so fort.
Sehe man allhier / rückt in die Rede
Petrus Chrysologus Serm. 14. Christus
ziehet nicht an das Leyden Abels, den
Glauben Abrahams, die Arbeit Moy-
sis, das Kreuz Petri, hoc solum clama-
rat, quod pauper comedit, mir allein
wird angezogen / was aus Christli-
cher Lieb dem Nächsten zum Guten
geschehen ist. Ein Christ / der sich
in diesen Werken allein nach Ver-
mögen geübet hat / kan mit bestem
Vertrauen zu Gott sagen / wie Da-
vid im 114. Psalm. v. 1. Dixi, quo-
niam exaudiet Dominus vocem oratio-
nis meæ. Ich hab geliebt / dann der
Herr die Stimme meines Gebets
erhören wird. Ursach gibt Ambrosius:
Hoc enim est dicere legem implevi,
plenitudo enim legis est dilectio. Sa-
gen / ich habe geliebet / ist so vil / als sa-
gen: Ich habe das Gesetz erfüllt /
dann die Erfüllung des Gesetzes ist
die Lieb. Und das ist der ganze Grund /
auf welchen dieser grosse Kirchen-Leh-
rer / das glückselige Hinschenden und
ewiges Heyl des gottseiligen Kaisers
Theodosij gebauet hat / bloß allein die
Christliche Liebe / dann er in seiner

Bbbb 2 Traur-

Traur-Rede / welche er bey der Leich-
Begängnus dises Känsers gehalten /
die Seel desselben vorstellet / wie sie
von entgegen kommenden Engeln seye
befragt worden / was sie Gutes ge-
than? auf welches sie aber nichts an-
ders geantwortet / als Dilexi: Ich hab
geliebet. Endlich schliesset er: Nihil hoc
pleniū, nihil expressius. Nichts Voll-
kommeners / nichts Nachtrücklicher als
dises. Sehe man demnach / was Trost
und Sicherheit bey jenem strengen Ge-
richt zu erwarten von Werken der
Christlichen Lieb gegen dem Nächsten.
Seelig dann auch und tausendmahl see-

lig / der den Werken der Christlichen
Lieb und Barmherzigkeit gegen dem
Nächsten mit allem Fleiß obligt :
Beatus qui intelligit super egenum, &
pauperem, in die mala liberabit eum Do-
minus, schliesse ich mit überwehntem
DavidPsal. 40. v. 1. Der Herr wird ih-
me aushelfen am bösen Tag / nemlich
am Tag des Gerichts / dann diese Werke
werden ihn befreien von Sünden / die-
se Werke werden ersezten den Abgang
des Guten / diese Werke werden aus-
wirken ein gnädiges Urthl.

A M E N.

Anderste Predig.

Gott unser letztes Sahl und End ist das
einige Vergnügen unserer Begierden.

Tunc plangent omnes tribus terræ. Matth. 24. v. 30.

Als dann werden heulen alle Geschlechter der Erden.

154 **S**As grosser Unterschied zwis-
chen Anfang / und End !
will sagen / zwischen dem
ersten Tag der Welt Er-
schaffung / und zwischen dem letzten ih-
res Untergangs. Der erste Tag wa-
re erschrocklich denen Engeln / der letz-
te wird erschrocklich seyn denen Men-
schen. Am ersten Tag theilete der Er-
schaffer das Licht von der Finsternus /
das ist / die guten Engel von den Bö-
sen. Am letzten wird der Erlöser durch
die Engel böse Menschen von Guten ab-
theilen. Am ersten Tag sienge Gott
an zu bauen / am letzten wird er alles
niderreissen. Am ersten stunde die Welt
ohne Menschen ; am letzten werden
Menschen stehen ohne Welt: Massen
das grosse Gebäu dieser sichtbaren Welt
mit allem Pomp und Pracht zum Zeug-

nus ihrer Eitelkeit in Staub und As-
chen begraben ligen wird. Kein Wun-
der dann / daß alle Geschlechter der
Erd heulen und klagen werden / da
die ganze Natur in Thränen zerfließ-
sen möchte. Tunc plangent omnes
tribus terræ. Als dann werden heulen
alle Geschlechter der Erd. Ein grosses
Heulen ist vor Zeiten entstan-
den in Egypten / da Jacob der from-
me Alt-Vatter zur Erd bestattet wor-
den. Celebrantes Exequias planctu mag-
no atque vehementi impleverunt sep-
tem dies ; meldet die Schrift: Sie hiel-
ten die Leich-Begängnus mit vilen
Weinen und starken Klag-Geschrey
Gen. am 50. v. 10. Darumb dann auch
das Orth diser Begräbnus / Planctus
Ægypti, die Klag Egyptens ist gene-
net worden. Was solten aber diser
Tropf-